

Spiritualität – Bewusstsein – Wellness

VISIONEN

www.visionen.com

2011

Januar



E 8273 € 4,20 Deutschland
€-A 4,85, €-L 4,95 Sfr. 8,20



Mensch & Welt:
Visionen
für ein neues
Miteinander

„Hilfe, mein Ego spinnt!“

Zhi Gang Sha:
Selbstheilung durch Seelenkraft

Astrologie:
Madonna und die Spiritualität

Der Erde nah auf
Hawaii

VISIONEN FÜR EIN NEUES MITEINANDER VON MENSCH UND ERDE

Thomas Schmelzer über das
World Forum of Spiritual Culture
in Astana/Kasachstan

Vom 18. bis 20. Oktober 2010 fand in Astana, der Hauptstadt von Kasachstan, das „World Forum of Spiritual Culture“ statt, zu dem ca. 1000 Gäste aus 70 Ländern geladen waren – darunter ca. 200 Wissenschaftler, Künstler und Philosophen aus dem Westen wie der slowenische Bildhauer und Geomant Marco Pogacnik, der berühmte Quantenphysiker Prof. Hans-Peter Dürr und Dr. Roger Nelson, der Princetown-Schöpfer des „Global Consciousness Projects“.

Es geht darum, die spirituelle und moralische Krise, die die Menschlichkeit zerstört, zu überwinden und eine nachhaltige, gesunde Entwicklung zu fördern.

(Aus der Schlussdeklaration der Astana-Konferenz)

Wir leben in Zeiten des Umbruchs, der Krisen, aber auch der Hoffnung auf ein friedvolleres Zusammenleben von Mensch und Erde. Immer mehr Menschen teilen diese Vision – doch scheint sich in Gesellschaft und Politik nur langsam etwas zu bewegen. Umso erstaunlicher, wenn die Regierung eines Landes selbst zu einem internationalen Kongress einlädt, in dem es um die Integration von spirituellen und ethischen Gedanken in Politik und Gesellschaft geht.

Solche großen Kongresse gab es immer wieder – man denke beispielsweise an das „State of the World Forum“ 1999 in San Francisco oder die großen Friedenskongresse 1991 und 1995 in Berlin und Potsdam. Über beide schwieg sich die etablierte Presse aus – und doch haben diese Events im Bewusstsein der Teilnehmenden und vermutlich weit darüber hinaus vieles bewegt.

VISION EINER WELTSTADT

Die Ideen wurden ausgetauscht in einer Stadt, die selbst aus einer Vision entstand: Astana ist erst ca. 15 Jahre alt – und in kurzer Zeit pompös und ästhetisch aufgebaut worden. Goldene Kuppeln und Paläste, konzipiert von japanischen Architekten und dem berühmten US-Architekten Norman Foster, umgeben von endloser Weite der Steppe.

Man hat mich vorgewarnt: „Mensch, Kasachstan, dort herrscht Diktatur, pass bloß auf!“ Stattdessen überall freundliche Gesichter, hie und da Wachpersonal für die Sicherheit der Gäste, und immer die Möglichkeit, unbeobachtet die Stadt zu erkunden.

Nach der Zerschlagung der UdSSR im Jahre 1991 bemühte sich Kasachstan, vornehmlich sein Präsident Nasarbajew, um eine völlig neue Verfassung. Wohl wissend, dass das Denken der Menschen sich nicht von heute auf morgen verändern würde, plante der Präsident weit in die Zukunft und schuf eine neue Verfassung. Allerdings ließ er sich als Präsident auf Lebenszeit eintragen und hat in dieser „Präsidentenrepublik“ viele Privilegien. In einem Land, in dem früher die Clanchefs das Sagen haben, ist er nun der alleinige Clanchef, aber durchaus mit friedvollen Absichten. So sorgte er dafür, dass es in ganz Kasachstan keine Atomwaffen mehr gibt.

Das Volk hatte viel erlitten, durfte seine eigene Sprache nicht sprechen, wurde umgesiedelt. Heute sind die Menschen stolz auf ihre Freiheit, das ist überall zu spüren. Kasachstan ist aufgrund seiner großen Bodenschätze (Uran, Erdöl...) eines der reichsten Länder der Erde. Mag sein, dass das Volk am Reichtum nicht unbedingt großzügig beteiligt wird – aber in Astana schenkte der Präsident beispielsweise jeder Religion ein Grundstück und einen Tempel.

Die Kunsthistorikerin Dr. Ebertshäuser sieht in der Weite der Architektur auch eine Widerspiegelung damaliger Lebensverhältnisse: Die Jurten wurden in großen Abständen zueinander gebaut. Astana soll außerdem einmal die Hauptstadt von „Unistan“ sein – vielleicht



Einfache Kasachen vom Lande besuchen Astana

sogar eine Weltkulturhauptstadt (ob das den Amerikanern gefällt...?). Und so wirkt es, als hätte man die vielen Hotels und Prachtbauten für viele zukünftige internationale Besucher aufgebaut.

SHOW GEHÖRT DAZU

Ganz klar: Kasachstan wollte sich den ausländischen Gästen im besten Licht präsentieren. Im weitläufigen Kongresszentrum hatten ca. 1000 Gäste Platz. Repräsentative Energie aus kommunistischen Zeiten wehte noch in den Räumen – nun aber zu aktuellen, modernen und globalen Themen. Bereits in den ersten Reden ging es um Spiritualität im Alltag – darum, dass wir alle dem einen Schöpfer, dem Göttlichen entstammen, und um die Wichtigkeit einer Umkehr im Denken und Handeln der Menschen für ein neues globales Miteinander.

Manches wiederholte sich, es sprachen erwartungsgemäß überwiegend russische und kasachische Vertreter – dann trat plötzlich der Hollywoodstar Adrien Brody auf die Bühne und berührte mit einer persönlichen Geschichte: Nach einem Drehtag zu dem Film „Der Pianist“ unter der Regie von Roman Polanski, für den Brody 2003 den Oscar bekommen hatte, ging er auf die Straße hinaus, bestellte eine Pizza und war plötzlich unendlich dankbar: dass er einfach diese Pizza essen konnte – in einem sicheren Land, wo es alles gab, was man sich wünschen konnte. Schlagartig wurde ihm klar, wie wichtig es ist, dass wir einander helfen, füreinander da sind.

Der Papst kam auch – nicht selbst, sandte aber immerhin einen Vertreter des Vatikans mit einer Grußbotschaft auf Italienisch (die hier leider niemand verstehen oder übersetzen konnte). Bewegend

war auch der Auftritt einer russischen Legende: Der Volkssänger Iosif Kobzon hielt als Vertreter der Duma und gleichzeitig russischer Leiter des Kongresses eine erstaunlich offene Rede. Es ginge um nichts Geringeres als um einen Paradigmenwechsel, um einen evolutionären Quantensprung. Plötzlich erlitt er einen Schwächeanfall. Im Publikum konnte man förmlich spüren, mit wieviel Mitgefühl, Respekt und Gelassenheit die Gäste diesen Moment abwarteten – bis sich der russische Sänger wieder erhob und (mit kleinen Witzchen) weiter sprach. Mit dieser Schlagzeile war eine Erwähnung des Kongresses auch in der kasachischen und russischen Presse gesichert...

Allerlei faszinierende Weltbürger waren anzutreffen: ein japanischer Wandermönch, chinesische Studenten, ein Reinkarnationswissenschaftler, zwei Tesla-Experten. Eine Vertreterin der Maori war 40 Stunden lang geflogen, um eine Herzensbotschaft ihres Volkes zu überbringen.

ECHTES BEMÜHEN UM FRIEDEN

Der zweite Tag bestand aus acht Arbeitsgruppen, untergebracht in Luxushotels, und im Regierungsgebäude. Kongress-Sprachen waren russisch, kasachisch, englisch und – deutsch! Denn: einer der drei Hauptorganisatoren war der Österreicher Wilhelm Augustat. Er teilte sich diesen Vorsitz mit Tolegen Muhamedzhanov – Parlamentsmitglied und ehemaliger Bürgermeister von Astana – und dem schon erwähnten Duma-Vertreter Kobzon.

Augustat, Präsident von „Frieden durch Kultur – Europa“ mit Zentrale in Linz, pflegt zusammen mit Gunthild Liehr schon seit mehr als 30 Jahren regen Kontakt zu unterschiedlichen Ländern des

ehemaligen Ostens. „Frieden durch die Kultur“ – das war ein Ausspruch des russischen Malers, Philosophen und Friedensplaners Nicholas Roerich (1874-1947). Für ihn war es eines der wichtigsten Anliegen, durch den Erhalt kultureller Errungenschaften Weltfrieden zu schaffen. Der Visionär schuf 1929 den „pax cultura“ – einen Friedenspakt, dem sich nach und nach 35 Länder anschlossen und der eine wichtige Vorstufe zur Haager

Konvention wurde, und schließlich zur UNESCO.

Michail Gorbatschow, der mit „Glasnost“ (Transparenz, Klarheit) und „Perestroika“ (Umwandlung) eine große Veränderung einleitete, war ein Unterstützer dieses Gedankenguts. Seitdem konnte Augustat einige Länder zu Friedensfeiertagen und anderen Aktivitäten inspirieren. Bereits 1992 wurde in Alma Ata, der damaligen Hauptstadt von Kasachstan, der Weltkongress „Auf dem Weg zu geistiger Gemeinsamkeit“ abgehalten, mit der konsequenten Fortsetzung im diesjährigen Forum.



Adrien Brody

„FDK Europa“ sieht sich heute vor allem als ein Ideengeber für Politik und Gesellschaft. 2010 reisten rund 30 Freunde des Vereins mit Reden im Gepäck nach Astana – darunter auch der Philosoph und Sozial-Ökologe Prof. Johannes Heinrichs, der sich für eine Umstrukturierung der Demokratie engagiert. Kerngedanke von FDK ist die im Alltag gelebte Ethik. Den Begriff „spirituell“, so Augustat, verstehe man vor allem als „die jedem Menschen verliehene „Geistigkeit“, die ihm durch Nichts und Niemand genommen werden kann – außer der Geistmensch zerstört dieses Potential selbst. Über diese grundsätzliche Fähigkeit verfügt jeder Mensch, weil er sie von Seiten der Schöpfung, von Gott, dem Universum, der Natur verliehen bekam – unabhängig davon, welchen Namen man der Quelle gibt.“

WILLKOMMEN IN DER NOOSPHERE

Im ehrwürdigen Regierungsgebäude traf sich die größte Sektion – ein Kongress im Kongress: Das „Noosphere Forum 2010“. „Noosphere“ – sinngemäß übersetzt mit „Bewusstseinsfeld“ –, tauchte erstmals 1927 in den Werken von Pierre Teilhard de Chardin (1881-1955) auf. Auch der russische Geochemiker Wladimir Wernadskij (1863-1945) gebrauchte zeitgleich diesen Begriff. Für beide geschieht auf der Erde derzeit eine Evolution, eine Weiterentwicklung allen Lebens. Wernadskij, ein überzeugter Sozialist, sah durch das Erscheinen von Lebewesen einen neuen Evolutionssprung. Die Erde entwickelt sich nach seiner These von der leblosen Geosphäre über die Biosphäre zur Noosphäre. Der Geist, aber auch die Schaffenskraft der Menschen verändere die Geologie und Beschaffenheit der Erde. Für Teilhard, der in der Evolution vor allem ein neues Christusbewusstsein herannahen sah, ging die Vorstellung noch weiter: Wir Menschen seien durch ein Bewusstseinsfeld verbunden, das ab einem bestimmten „Omega-Punkt“ von der Evolution zu einer „Involution“ umkehrt zu einem Einheitsbewusstsein.

Die russische Ingenieurin und Philosophin Dr. Liubov Gordina griff diese Gedanken auf und begann vor 20 Jahren, sie aus Sorge um die Zerstörung unseres Heimatplaneten weiterzuentwickeln.



Thomas Schmelzer vor Konferenzgebäude

Spirituell ist die jedem Menschen verliehene „Geistigkeit“, die ihm durch Nichts und Niemand genommen werden kann.

Wilhelm Augustat

Nachdem sie nach und nach Experten aus 50 Ländern dafür begeistern konnte, schuf sie 2006 die „Noosphere Ethological-Ecological Constitution for Mankind“, die nichts Geringeres als eine Rechtsgrundlage für alle Menschen und die Erde beinhaltet: Der Mensch als physisches, psychisches und geistiges Wesen ist mit allen anderen verbunden – und mit dem Planeten Erde und dem Kosmos. Alles, was wir von uns geben – Handlungen, aber vor allem auch Gefühle und Gedanken –, hat eine Auswirkung auf unsere Umwelt. Wir alle ruhen letztlich in reinem Bewusstsein, aus dem alles Leben kommt – vergleichbar mit dem „Nullpunktfeld“ oder dem „Akasha“.

Auch Gordina ist von einer Wendezeit überzeugt. Einer der aktivsten Mitglieder der Gruppe ist José Argüelles, der leider nicht anwesend sein konnte. Gedanken also, die bei uns vor allem als „esoterisch“ gelten, werden hier seit Jahren aufbereitet, damit sie der UN vorgelegt werden können. Laut Gordina ist die Sprache dafür eine Sprache der Wissenschaft. Nur diese könne in allen Ländern verstanden werden und setze sich über die unterschiedlichen religiösen Traditionen und Denkweisen hinweg. Trotzdem geht es in der „Constitution“ auch um Spiritualität. Boris Petrovec, der Webmaster des weltweiten Noosphäre-Netzwerks im Internet, ist überzeugt, dass die Zukunft den „Spirituellen Wissenschaftlern“ gehört, und auch Gordina spricht von einer „wissenschaftlichen Religion“.

ZEICHEN DER VERÄNDERUNG

Astana – schon jetzt eine Weltstadt? Kritiker verweisen auf zahlreiche Symbole der Macht. Ein Beispiel: Die von Norman Foster entworfene „Pyramide des Friedens und der Eintracht“. Eine Pyramide ist u.a. Symbol für hierarchische Ordnung. Hier aber ist die Hierarchie das Göttliche selbst. Von ganz oben strahlt durch die lichtdurchflutete Spitze Sonnenlicht auf einen runden Tisch, um den herum sich zweimal im Jahr die verschiedenen Vertreter der unterschiedlichen Religionen versammeln, um über Beschlüsse zu diskutieren. Darunter sind große Versammlungen möglich – und im Keller schließlich ein großes, wenn auch düsteres Opernhaus, durch dessen Decke die Sonne bis nach unten strahlen kann: „Das Licht vertreibt die Dunkelheit“ – so ein berühmter Ausspruch von Nicholas Roerich.

Marko Pogacnik meinte, er hätte unter der Stadt so etwas wie das Urbild einer Lichtstadt gesehen – wie eine Erinnerung an ein „Goldenes Zeitalter“ und zugleich Vorbote eines möglichen Friedenszeitalters. Das sei nun von den Menschen abhängig... Es war etwas Besonderes – meinten auch Sesto Giovanni Castagnoli, der Schöpfer des „World Spiritual Forums“ in Arosa, ebenso wie auch Patrick McCollum, Berater der amerikanischen Regierung in interreligiösen Fragen. Er sei schon auf unzähligen Kongressen gewesen, aber solch eine einheitliche Meinung, dass alle aus der einen Quelle kommen, habe er noch nie erlebt.

Ein Umkehren zu einem Miteinander, wie es auch de Chardin sah, ist dringend nötig, denn noch weiter können wir uns nicht voneinander und von der Natur entfernen. Es ist sicher keine einfache Aufgabe, die aufgesplitterten Philosophien, Weltanschauungen und Denkweisen an einen „runden Tisch“ zu bringen. Gordinas Hauptaufgabe bestand deswegen vor allem darin, wie eine Diplomatin zwischen ihnen zu vermitteln. Und auch laut Wilhelm Augustat leben wir in einem Zeitalter, in dem die Synthese die einzige Lösung ist und auch sein wird.

In der Schlussdeklaration wurde noch einmal bekräftigt, dass es darum gehe, die „spirituelle und moralische Krise, die die Menschlichkeit zerstört, zu überwinden“ und eine „...nachhaltige, gesunde Entwicklung“ zu fördern. Die Liebe stehe dabei an erster Stelle. Schon wurden Komitees in Russland und Kasachstan gebildet, um die Arbeit fortzuführen. Weit weg, mag man denken – aber wenn es um die Einheit allen Seins geht, spielt Entfernung keine Rolle...

Thomas Schmelzer beschäftigt sich mit ganzheitlichen Themen als Redaktionsleiter, Autor, Rezensent und Moderator. In seinem web-TV-Magazin MYSTICA interviewte er einige der bekanntesten Experten der Szene.

www.seinwelten.de, www.mystica.tv

Websites

Über Nicholas Roerich – Homepage des Museums in New York:

www.roerich.org

Offizielle Homepage des Forums: www.astanaforum.kz

Homepage der Noosphäre-Bewegung: www.noosphereforum.org

SEIT 25 JAHREN
EINZIGARTIGE ANGEBOTE FÜR KÖRPER, GEIST & SEELE!



DELFINREISEN
Erleben Sie die Heilkraft der Delfine



MAYA-2012 WORKSHOPS
Erfahren Sie die Zeit-Wissenschaft & Kosmologie der Maya



CANTOR HOLISTIC TOUCH AUSBILDUNG
Erlernen Sie eine einzigartige Heilkunst



MANNA - MONOATOMISCHES GOLD
Das einzigartige, alchemistische Elixier der Mysterienschulen



CHANNELING AUSBILDUNG
Entfalten Sie Ihre geistig-seelischen Potentiale



AURA-VIDEO-STATION
Hellsichtigkeit für Aura-Blinde - live in motion



Blaubeerwald INSTITUT
HEILSAME WEGE & ALTES WISSEN

Blaubeerwald Institut® · D-92439 Altenschwand
Tel. +49/(0)94 34-30 29 · Fax +49/(0)94 34-23 54
info@blaubeerwald.de · www.blaubeerwald.de

ANZEIGE